

Inhaltsverzeichnis

Gregor Paul und Caroline Y. Robertson-Wensauer
Vorwort

Gregor Paul
Traditionelle chinesische Kultur und Menschenrechtsfrage.
Eine Problemskizze

Hans Lenk
Menschenrechte oder Menschlichkeitsanrechte?

Heiner Roetz
China und die Menschenrechte: Die Bedeutung der Tradition
und die Stellung des Konfuzianismus

Gregor Paul
Klassischer Konfuzianismus, Rationalität und Demokratisierung

Marie-Luise Näth
Politik und Menschenrechte

Sven-Uwe Müller und Dirk Pleiter
Die Situation der Menschenrechte in der Volksrepublik China

Harro von Senger
Die Ausgrenzung Hongkongs aus dem europäischen Menschenrechtsschutz

Caroline Y. Robertson-Wensauer
Frauenrechte sind Menschenrechte! China und die 4. Weltfrauenkonferenz

Dieter Senghaas
Wie geht es mit China weiter?

Shanshan Wei-Blank
Die VR China und die Menschenrechte. Persönliche Anmerkungen

*Anhang: Informationen zum internationalen Symposium
„Traditionelle chinesische Kultur und Menschenrechtsfrage“,
das 1995 an der Universität Karlsruhe stattfand*

Vorwort

Im Juni 1995 fanden in Karlsruhe die zweiten Karlsruher Asien-Tage statt. Gegenstand war China. Im Rahmen der Veranstaltungen führten wir ein internationales Symposium zum Thema „Traditionelle chinesische Kultur und Menschenrechtsfrage“ durch, an dem neben deutschen, österreichischen und schweizerischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, neben Diplomaten und einem Vertreter von amnesty international auch Kollegen aus dem chinesischen Raum und aus Korea teilnahmen. Fachwissenschaftlich gesehen, waren Sinologie, Soziologie, Politologie, Jura und Philosophie vertreten, so daß es sich um eine wirklich interdisziplinäre Veranstaltung handelte. Der Anhang schließt weitere Informationen ein. Das Buch „Traditionelle chinesische Kultur und Menschenrechtsfrage“ ist aus dem Symposium erwachsen. Abseits jeder Effekthascherei und jenseits der Klischees über „asiatische Werte“, die die öffentliche – und teilweise auch die akademische – Diskussion beherrschen, will es informieren, kritisieren, provozieren und nach Problemlösungen suchen. Alle Autorinnen und Autoren haben sich um einen lesbaren, vom „wissenschaftlichen“ Jargon freien Stil bemüht, ohne deshalb – etwa – philologische Anforderungen zu vernachlässigen. Das sie sich dabei für unterschiedliche Umschriften des Chinesischen entschieden haben, dürfte das Verständnis nicht beeinträchtigen. So wendet sich das Buch an jeden, dessen Interesse an der Menschenrechtsfrage über die Neugier an den Präsentationen in Funk, Fernsehen, Magazinen und Zeitungen hinausgeht – professionelle Kulturwissenschaftler, Philosophen und Sinologen eingeschlossen.

Wir danken allen Beitragenden, und wir danken der Stadt Karlsruhe, insbesondere den Kulturreferenten Dr. Michael Heck und Dr. Peter Behringer, der Karlsruher Hochschulvereinigung und ihrem 1. Stellvertretenden Vorsitzenden, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. D. A. Mlynski, sowie dem Studium Generale der Universität und dessen Leiter, Prof. Dr. Helmut Spinner, für die großzügige Unterstützung bei der Finanzierung von Symposium und Buch. Für die sorgfältige Redigierung bedanken wir uns insbesondere bei Andrea Happel und Holger Schaich, aber auch bei Uta Daur, Anja Buhler und Christine Mielke.

Karlsruhe, im Dezember 1996

Gregor Paul

Caroline Y. Robertson-Wensauer